}essentials{

Bernd Zirkler · Jonathan Hofmann · Sandra Schmolz · Ilona Bordiyanu

Basel IV in der Unternehmenspraxis

2. Auflage

Springer Gabler

essentials

essentials liefern aktuelles Wissen in konzentrierter Form. Die Essenz dessen, worauf es als „State-of-the-Art“ in der gegenwärtigen Fachdiskussion oder in der Praxis ankommt. *essentials* informieren schnell, unkompliziert und verständlich

- als Einführung in ein aktuelles Thema aus Ihrem Fachgebiet
- als Einstieg in ein für Sie noch unbekanntes Themenfeld
- als Einblick, um zum Thema mitreden zu können

Die Bücher in elektronischer und gedruckter Form bringen das Fachwissen von Springerautor*innen kompakt zur Darstellung. Sie sind besonders für die Nutzung als eBook auf Tablet-PCs, eBook-Readern und Smartphones geeignet. *essentials* sind Wissensbausteine aus den Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften, aus Technik und Naturwissenschaften sowie aus Medizin, Psychologie und Gesundheitsberufen. Von renommierten Autor*innen aller Springer-Verlagsmarken.

Weitere Bände in der Reihe http://www.springer.com/series/13088

Bernd Zirkler · Jonathan Hofmann ·
Sandra Schmolz · Ilona Bordiyanu

Basel IV in der Unternehmenspraxis

2. Auflage

Springer Gabler

Bernd Zirkler
Westsächsische Hochschule Zwickau
Zwickau, Deutschland

Jonathan Hofmann
Westsächsische Hochschule Zwickau
Zwickau, Deutschland

Sandra Schmolz
Tutzing, Deutschland

Ilona Bordiyanu
Kazakh-American Free University
Ust-Kamenogorsk, Kasachstan

ISSN 2197-6708 ISSN 2197-6716 (electronic)
essentials
ISBN 978-3-658-35017-8 ISBN 978-3-658-35018-5 (eBook)
https://doi.org/10.1007/978-3-658-35018-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2015, 2021
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.
Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Vivien Bender
Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Was Sie in diesem *essential* finden können

- Die dynamische Entwicklung im Bereich der Regulatorik, verbunden mit einer stetig zunehmenden Komplexität regulatorischer Anforderungen
- Weshalb eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Basler Regelwerke erforderlich ist
- Insbesondere einen praxisbezogenen und schnell verständlichen Überblick über die Änderungen zwischen den Regelwerken von Basel III und ‚Basel IV'
- Welche Herausforderungen ‚Basel IV' für Kreditinstitute mit sich bringt
- Welche Implikationen für Betriebe zu erwarten sein könnten

Geleitwort

Basel ist – nach wie vor – nicht nur ein Bankenthema!

Diese (ergänzte) Aussage des Geleitwortes zur ersten Auflage aus dem Jahr 2014 hat auch heute noch Gültigkeit. Während damals die Basel-Abkommen außerhalb der Bankenwelt allenthalben nur geringfügig beachtet wurden, ist heute dieses Bewußtsein etwas weiter verbreitet. Trotzdem sind noch nicht alle Wirkmechanismen dieser internationalen Abkommen, die über die nationalen Gesetzgebungen mittlerweile in über 100 Ländern (z. T. in abgeschwächter Form) gelten, auf die Realwirtschaft erforscht bzw. verbreitet. Obwohl die Basel-Regularien zunächst wirklich nur zwingende Vorgaben für die Kreditwirtschaft bedeuten, muss man immer wieder auf ihre Durchgriffswirkung auch für jedes Unternehmen hinweisen.

In diesem Jahrzehnt der 2020er Jahre sind die ersten internationalen Diskussionen über Bankenregulierung, die über Basel I nun schon zu Basel IV geführt haben, 50 Jahre vorbei. Die ständige Weiterentwicklung und Globalisierung hat die Regeln verändert, weswegen dieses neue Buch einen wertvollen Beitrag zur Darstellung der aktuellen Situation bietet. Aufbauend auf der ersten Auflage haben die Autoren, unter Gewinnung der Mitarbeit einer internationalen Kollegin der Kazakh-American Free University in Ust-Kamenogorsk (Kasachstan), den Lehrstoff an vielen Stellen verschlankt und entschlackt, dafür die vielen neuen Aspekte, Regeln und Wirkungen gekonnt aufbereitet und auf aktuellem Diskussions- und Gültigkeitsstand abgebildet. So wurde insbesondere auf die Änderungen von Basel III zu Basel IV fokussiert, stellt damit die Rechtsänderungen des Ausschusses dar und hat somit als primäre Zielgruppen Beschäftigte der Kreditwirtschaft sowie Studierende, die sich in einem Studiengang oder in Vorbereitung auf eine Beschäftigung in der Kreditwirtschaft befinden, im Fokus.

Darüber hinaus sind natürlich auch (künftige) Entscheidungsträger in allen anderen Branchen, die in letzter Konsequenz als Schnittstelle und Einflußfaktor die Kreditwirtschaft zur Beschaffung des Fremd- (wie gelegentlich auch des Eigen-) Kapitals benötigen, als wichtige Ansprechgruppe zu sehen, weswegen dieses Buch auch „Basel IV in der Unternehmenspraxis“ heißt. Dies ist besonders wichtig, da große (Finanzierungs-) Fragestellungen in Unternehmen immer nur interdisziplinär und übergreifend gelöst werden können. Letztendlich sollten und können sich auch politische Entscheidungsträger, z. B. aus Kommunen, die oftmals über die regionale Wirtschaftsförderung auch sehr engen Kontakt zu den Themen und Wirkungen von „Basel“ haben, sich mit dem Essential-Band vertraut machen.

In diese Richtung zielte auch schon die erste Auflage, die gut angenommen worden ist. Ich hoffe, dass auch die nun vorliegende wesentlich überarbeitete, erweiterte, ergänzte und stringent auf Basel IV fokussierende zweite Auflage dazu führt, dass sich noch mehr Personen in der Unternehmensführung bzw. in den Finanzabteilungen der Realwirtschaft mit der Notwendigkeit, die Regeln kennenzulernen und im eigenen Unternehmen auch proaktive Steuerungs- und Kontrollmechanismen zu initiieren, beschäftigen. Das Verständnis für die Regeln und Vorgänge in Banken kann den unternehmerisch Verantwortlichen in der Realwirtschaft neue Erkenntnisse und besseres Agieren in der notwendigen vertraglichen Kooperation mit der Kreditwirtschaft ermöglichen.

Und gerade in dieser Zeit, wo sowohl die Endredaktion der Neuauflage als auch dieses Geleitwort aufgrund der Corona/COVID19-Einschränkungen im jeweiligen Homeoffice entstehen, ist die Wirtschaft wieder in einer Krise, der stärksten Krise seit rund 100 Jahren. Die Belastungen sind nun aber primär umgekehrt zu sehen. Während in der Finanzkrise 2008 ff. zunächst Banken strauchelten und die Realwirtschaft im Nachgang mit belastet wurde, haben wir nun durch den Lock-down von praktisch allen Ländern und Ökonomien zunächst realwirtschaftliche Probleme, die dann auf die Bankenwelt durchschlagen können. Die Politik hat dies erkannt und neben den hygienischen Anordnungen (Ausgangssperren etc.) auch beispiellose ökonomische Hilfsprogramme gestartet.

Klar ist, dass wir nach Bewältigung der Pandemie im Nachgang Diskussionen über die Wirksamkeit der bisherigen Basel-Regularien und notwendigen weiteren Anpassungen und Veränderungen haben werden. Ich hoffe, dass dieser Band in den nächsten Jahren dazu beiträgt, das Wissen um den gegenwärtigen Stand der Regeln zu verbreiten und aufbauend auf dann guten Kenntnissen Weiterentwicklungen, Anpassungen, Verbesserungen sowohl des Regelwerks als auch des Verhaltens, der Prozesse, der Entscheidungsfindung in allen Branchen der Wirtschaft umzusetzen.

Basel ist nicht nur ein Bankenthema! Das galt mindestens seit Basel II, und immer noch bei Basel IV.

Prof. Dr. rer. pol. Dr. h.c. mult. H.-Christian Brauweiler
Lehrstuhl für ABWL, insb. Betriebliches
Rechnungswesen und Interne Revision
WHZ Zwickau

Vorwort

Seit geraumer Zeit ist der Terminus *Krise* annähernd omnipräsent. Vorwiegend über mediale Kanäle werden – vermeintliche – Krisen über lange Zeiträume minutiös reflektiert, weswegen selbst im privaten Sprachgebrauch die Verwendung des Begriffs ubiquitäre Tendenzen aufzuweisen scheint. Aus etymologischer Perspektive lässt sich der heutzutage vergleichsweise negativ konnotierte Terminus bis zum altgriechischen Substantiv *krísis* zurückverfolgen, welchem ursprünglich die Bedeutungen ‚Entscheidung' und ‚Wendepunkt' immanent waren. Erst zu einem späteren Zeitpunkt kamen jene der ‚Zuspitzung' sowie der ‚bedenklichen Lage' hinzu. Die Autoren des vorliegenden Essentials plädieren dafür, sich im Zusammenhang mit Krisen einer ihrer originären Bedeutungen wieder stärker bewusst zu werden, nämlich jener des ‚Wendepunkts'. Wurden *Risiken* traditionell im Sinne der Existenz einer ‚Gefahr' interpretiert, so wandelte sich deren Begriffsbedeutung insbesondere in der betriebswirtschaftlichen Literatur dahingehend, dass sich Risiken in einer positiven oder negativen Abweichung von einem Erwartungswert manifestieren. Negative Abweichungen werden mit Gefahren, positive Abweichungen hingegen mit Chancen assoziiert. In Analogie hierzu lassen sich Krisen als Wendepunkte zu einem schlechteren oder – idealerweise – besseren Zustand auffassen.

Es ist evident, dass die globale Finanzkrise der Jahre 2007/2008 sowie die sich daran anschließende sogenannte Eurokrise ab 2009 weitreichende negative ökonomische Auswirkungen nach sich zogen. Demgegenüber ist wiederum zu konstatieren, dass die vorbezeichneten Krisen dem Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS), dessen Sitz an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel verortet ist, als Impuls dienten, die bis dato geltenden Regelungen der Eigenkapitalrichtlinie *Basel II* hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu hinterfragen und grundlegend zu adjustieren. Als Ergebnis mannigfaltiger Konsultationen